

Götter, Nymphen, Kolosse

Religion und Mythologie auf Rhodos



*(Nachbildung des berühmten „Helios-Kopfes“ in einem Schaufenster in Rhodos Stadt
Original zu sehen im Archäologischen Museum)*

Barbara Stolz
Mtknr.: 0217259
WS 2007 /2008
eingereicht am 16. 12. 2007

Singe mir, Muse....

Religion und Mythologie waren in der antiken Welt ein wichtiger Teil des täglichen Lebens. In der Vorstellung vieler Menschen der damaligen Zeit bestimmten die Götter über Sein und Werden der Menschheit und waren dabei oft recht unbarmherzig. Doch war man der Überzeugung, dass diese Unsterblichen auch durch Opfer, Taten und Gebete gnädig gestimmt werden konnten. In zahlreichen Mythen beschäftigten sich die Menschen mit den Gottheiten und versuchten dadurch auch Ordnung in die vielfältigen religiösen Vorstellungen zu bringen...

Religion und Mythologie in Griechenland

In der antiken griechischen Welt gab es keine einheitliche, allgemein gültige Religion. Es wäre daher falsch von „der“ griechischen Religion zu sprechen. Jede Polis hatte ihre speziellen religiösen Vorstellungen. Diese haben sich mit größter Wahrscheinlichkeit durch eine Vermischung der Glaubensvorstellungen der an-

Die Welt der Götter und Heroen

Die Homerischen Epen („Ilias und Odyssee“) und Hesiods „Theogonie“, beide vermutlich im 7./8. Jhdt. v. Chr. entstanden, gelten als die ältesten erhaltenen Werke der griechischen Mythologie. Sie sind grundlegend für die heute bekannten Mythen und brachten die unterschiedlichen Gottheiten und Vorstellungen in eine bestimmte Ordnung.

sässigen Bevölkerung mit den Vorstellungen der indogermanischen Einwanderer entwickelt (so war z.B. Zeus ursprünglich ein indogermanischer Gott) und wurden auch stark vom orientalischen Raum geprägt. Träger dieser Vorstellungen waren die Mythen. Inhalt der Mythen sind hauptsächlich Erzählungen über Götter und Heroen, in welchen zugleich Phänomene und Ereignisse der „allgemeinen“ Geschichte beschrieben und erklärt werden, wie z.B. Naturereignisse, Stadtgründungen, Kulte und Riten. Verbreitet wurden diese Mythen durch die fahrenden Sänger, die sogenannten Rapsoden.

Religion und Mythologie in Griechenland waren polytheistisch. Die Götter wurden sehr menschlich dargestellt und unterschieden sich von den Menschen auf den ersten Blick oft nur durch ihre Allwissenheit und Unsterblichkeit. Auch wenn

in jeder Polis regional unterschiedliche religiöse Vorstellungen herrschten, so gab es doch immer wieder Veranstaltungen, welche von überregionaler Bedeutung waren, z.B. große Feste zu Ehren bestimmter Götter. Bei solchen Gelegenheiten wurde gemeinsam geopfert und gefeiert, es fanden sportliche oder musikalische Wettkämpfe statt und oft wurden auch die Mythen in Form von Schauspielen aufgeführt. Die berühmtesten Festivitäten waren mit Sicherheit die Panhellenischen Spiele, zu denen auch die Olympischen Spiele zählten, welche zu Ehren des Gottes Zeus veranstaltet wurden.

Die 12 olympischen Götter

Die Mythen erzählen uns von mehreren Göttergeschlechtern, welche miteinander in Verbindung standen und sich gegenseitig auch oft bekämpften. Das berühmteste und am meisten verehrte Göttergeschlecht waren die 12 olympischen Götter. Ihr Name ist geprägt durch die Vorstellung, dass sie am Gipfel des höchsten Berges Griechenlands, des Olymp, gewohnt haben sollen. Zu diesen Götter zählten Zeus (der Göttervater und oberste Gott), Poseidon, Hera, Demeter, Apollon, Artemis, Athene, Ares, Aphrodite, Hermes, Hephaistos und Hestia. Hestia, die Herdgöttin, wird jedoch später von Dionysos, dem Gott des Weines und der Ekstase, von ihrem Platz im Olymp verdrängt.

Helios und die Sonneninsel

Auch auf Rhodos spielte die Religion in der Antike eine große Rolle.

Vor allem ein Gott war eng mit Rhodos verbunden: *Helios, der Sonnengott*.

Nach der Gründung der Stadt Rhodos 408 v. Chr. wurde Helios von den Rhodiern zu ihrem Stadtgott erklärt. Jährlich im Sommer wurde für den Sonnengott ein Fest veranstaltet, das mehrere Tage dauerte. Im Rahmen dieser sogenannten „Halileia“, die alle vier Jahre als große Halileia abgehalten wurden, fanden ein feierlicher Umzug, Opferungen am Altar des Helios, sportliche und

Helios, der Sonnengott

In den Mythen wird er oft als rastloser Gott mit einem feurigen Wagen und vier schnellen Pferden beschrieben, der täglich mit seinem Sonnenwagen über den Himmel fährt. Von seinem Platz dort oben sieht und hört er alles. Darum wird er oft auch als Gott der Wahrheit und Gerechtigkeit angerufen.

musische Wettkämpfe statt. Als Opfergabe wurde zu Ehren des Gottes eine Quadriga (Viergespann) im Meer versenkt. Der Priester des Helios wurde in Rhodos jedes Jahr neu aus der Bürgerschaft durch das Los bestimmt. Er war die bedeutendste Persönlichkeit der Polis, nach seinem Namen wurden die Jahre benannt und gezählt.

Die Insel des Sonnengottes

Der griechische Dichter Pindar berichtet davon, wie Rhodos die Insel des Sonnengottes wurde.

Als Zeus auf dem Olymp die Erde unter sich und seinen Brüdern aufteilte, fiel ihm durch das Los „der Himmel“, Poseidon „das Meer“ und Hades „die Unterwelt“ zu. Rhodos wurde jedoch bei der Teilung nicht berücksichtigt, denn *„es sagen aber der Menschen alte Reden, / daß Rhodos, als Zeus und die Götter das Land unter sich verteilten, / noch nicht sichtbar gewesen sei auf der Meeresfläche / und die Insel in den salzigen Tiefen verborgen gelegen habe.*

Da Helios abwesend war, wies ihm niemand seinen Anteil zu. / Und so ließen sie ihn ohne Landlos, / den heiligen Gott. / Als dieser dessen erwähnte, wollte Zeus eine neue Losung durchführen. Doch dieser lehnte ab, indem er sagte, / er sehe selbst im grauen Meer ein Land vom Grund sich erheben, / fruchtbar für die Menschen und eine Freude für die Herden. / Und er ließ sofort Lachesis mit dem goldenen Stirnband / die Hände emporstrecken und der Götter großen Eid rein aussprechen / und zusammen mit Kronos' Sohn gewährleisten: das Land, das zum leuchtenden Äther emporgewachsen, / solle künftig seiner Person als Besitz gehören. Und die Worte verwirklichten sich / in dem Sinne, worauf sie zielten. Es sproß aus dem Naß des Meeres / die Insel und wurde zu eigen dem Stammvater der scharfen Strahlen, / dem Herrn der feuerschnaubenden Rosse. Dort verband er sich einst mit Rhodos / und zeugte sieben Söhne, die von ihm den kunstfertigsten Geist unter den frühen Menschen erhielten / Einer von diesen zeugte Kamiros, / als ältesten Ialysos, und Lindos. Und sie teilten / das väterliche Land unter sich / und erlangten jeder für sich Anteil an den Städten, Orte, die nach ihnen benannt sind.“

Übersetzung nach

Pindar, Oden, Griechisch / Deutsch, übers./ hrsg. von Eugen Dönt, Stuttgart 1986, S. 45 – 47.

Der Koloss von Rhodos – Mythos und Wirklichkeit

Um ca. 300 v. Chr. wurde, mit einer Bauzeit von zwölf Jahren, auf Rhodos eine riesige Bronzestatue des Stadtgottes Helios errichtet – der Koloss von Rhodos. Er war vermutlich zwischen 32 und 36 m hoch und offenbar so beeindruckend, dass er in die Liste der Sieben Weltwunder aufgenommen wurde.

Die Sieben Weltwunder

In verschiedenen Listen aus unterschiedlichen Zeiten sind uns die sieben bedeutendsten Bau- und Kunstwerke der Antike überliefert worden. Nicht alle Listen haben den gleichen Inhalt, immer sind es aber sieben „miracula“, welche beschrieben werden.

Die heute geläufige Liste der antiken Sieben Weltwunder ist folgende:

- ❖ Die hängenden Gärten von Babylon
- ❖ Der Koloss von Rhodos
- ❖ Das Mausoleum von Halikarnassos
- ❖ Der Leuchtturm von Alexandria
- ❖ Die Pyramiden von Gizeh
- ❖ Der Tempel der Artemis in Ephesos
- ❖ Die Zeusstatue von Olympia

Historischer Hintergrund

Nach dem Tode von Alexander dem Großen wurde sein riesiges Reich unter den führenden Kommandanten aufgeteilt. Es entstanden die sogenannten „Diadochenreiche“. Einer der Nachfolger Alexanders, Antigonos I., schickte seinen kriegserfahrenen Sohn, Demetrios I. Poliorkétes („Städtebelagerer“) nach Rhodos, um die Insel zu einem Bündnis gegen seinen Konkurrenten Ptolemaios I. in Ägypten zu überreden. Die Rhodier weigerten sich jedoch, weil sie die gute Handelsbeziehung zu Ägypten nicht gefährden wollten. Daraufhin belagerte Demetrios im Jahre 305/304 v. Chr. die Stadt. Trotz großem Heer und riesigen Belagerungsmaschinen gelang es ihm jedoch nicht, diese einzunehmen.

Schließlich gab er 304 v. Chr. das kostspielige Unterfangen endgültig auf. Sofort nach der überstandenen Belagerung begannen die Rhodier ihre Befestigungsmauern zu verstärken und auszubauen. Zur gleichen Zeit errichteten sie auch ihrem Stadtgott Helios, als Dank für seinen Schutz, ein gewaltiges Standbild – den Koloss von Rhodos.

Als Erbauer gilt der rhodische Künstler Chares von Lindos, ein Schüler des schon damals berühmten Lysippos aus Sikyon, des Hofbildhauers Alexanders. Über die Herstellung des kolossalen Bauwerkes kann man heute nur Vermutungen anstellen. Am wahrscheinlichsten ist, dass es in mehreren Stücken angefertigt und dann zusammengefügt wurde.

Die Lebensdauer des Kolosses war im Vergleich zu den anderen Weltwundern äußerst kurz. Bereits nach 66 Jahren, bei einem Erdbeben um 225 v. Chr., brach der Helios an den Knien ab und stürzte zusammen. Obwohl die Rhodier sogar Hilfe von auswärts erhalten hätten, um das Riesenstandbild wiederaufzubauen, ließen sie wegen des Orakelspruches „Was gut liegt, soll man nicht bewegen“ von dem Vorhaben ab. Die Überreste blieben angeblich noch rund 900 Jahre liegen und wurden besucht und bewundert. Erst im 7. Jh. n. Chr. soll ein arabischer Feldherr die Trümmer an die kleinasiatische Küste geschafft und dort verkauft haben. Zum Transport der Teile sollen über 900 Kamele benötigt worden sein.

Der Mythos vom breitbeinigen Riesen

Auf den Souvenirs, die in Rhodos überall verkauft werden, ist der Koloss meist als breitbeiniger Riese dargestellt. Mit einem Lendentuch bekleidet, dem Strahlenkranz um den Kopf und einer Fackel in der erhobenen rechten Hand, steht er über der Einfahrt zum Hafen. Zwischen seinen Beinen ist immer ein Schiff zu sehen.

Diese Vorstellung vom Koloss hat sich zwar in den Köpfen der Menschen eingebrannt, doch hat es eine solche Figur mit Sicherheit nie gegeben.

Chares von Lindos

Chares war zwar ein begnadeter Bildhauer, aber leider verfügte er offenbar über wenig mathematisches Wissen. So erzählt die Legende, dass die Rhodier bei Chares zuerst einen Entwurf und Kostenvoranschlag für eine Statue bestimmter Größe angefordert und für die Arbeitsleistung und das Material einen Festpreis vereinbart hatten. Als sie später eine doppelt so große Statue verlangten, soll Chares in mathematischer Ahnungslosigkeit einfach die veranschlagten Kosten verdoppelt haben, während sie in Wirklichkeit das Achtfache betrogen. So soll er sich durch diesen Auftrag ruiniert und sich deshalb nach Fertigstellung seines Meisterstückes das Leben genommen haben.

Das Bild des breitbeinigen Helios stammt nämlich erst aus dem 14. Jahrhundert. Es wurde geprägt von einem italienischer Pilger namens de Martoni, welcher behauptete, der Koloss habe am Eingang des Hafens gestanden, den einen Fuß am Ende der Mole, den anderen auf dem Festland gegenüber. In einer Hand habe er eine Fackel gehalten. Dass diese Behauptung unsinnig ist, muss alleine schon deshalb klar gewesen sein, weil der Abstand zwischen Mole und Festland hier mehr als 100 m beträgt! Trotzdem hat diese Geschichte, verstärkt durch die erste bildliche Quelle des Zeichners André Thevet (1556), die Vorstellung von der Gestalt des Kolosses bis heute geprägt.

Wie der Koloss wirklich ausgesehen hat, wissen wir nicht, denn leider sind darüber keine Informationen überliefert. Man geht jedoch davon aus, dass es sich um eine jugendliche, nackte oder nur mit einem Umhang bekleidete Männerstatue gehandelt haben dürfte. Manche Forscher vermuten auch, dass die Gesichtszüge dem strahlenden Helden und Welteroberer Alexander ähnelten.

Standort

Bis heute weiß niemand, wo der Koloss wirklich gestanden hat. Immer noch weit verbreitet ist die Vorstellung, dass die Statue am Hafeneingang platziert war, z.B. an der Stelle des heutigen Forts St. Nikolaus am Ende der langen Mole, welche den Mandráki-Hafen schützt. Dagegen spricht unter anderem, dass man inzwischen schon irgendwelche Überreste hätte finden müssen, wenn der Koloss, wie bei diesem Standpunkt unumgänglich, ins Meer gestürzt wäre. Andere Forscher vermuten den Standpunkt in der Nähe des Großmeisterpalastes. Dort stand zu Zeiten der Kreuzfahrer eine Ordenskirche mit dem Namen "St. Johannes Colossensis", die heute verschwunden ist, deren Name aber eventuell ein Hinweis auf den Standort des Kolosses sein könnte.

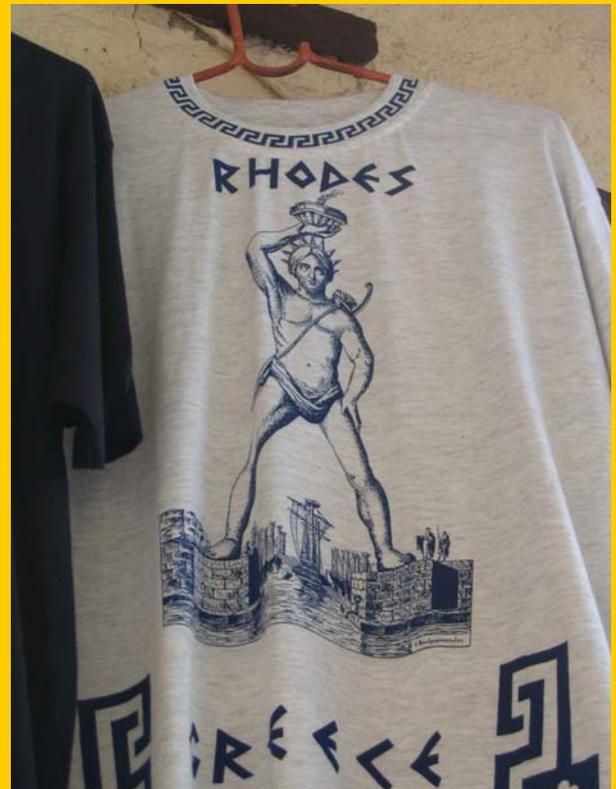


Der Eingang zum Mandráki-Hafen – hat hier der Koloss gestanden?

Eine weitere Theorie ist, dass sich der Standort der Kolossalstatue im Heliosheiligtum der Stadt befunden haben muss, welches bisher noch nicht lokalisiert werden konnte. Die Begründung für diese Theorie ist, dass deshalb in den Quellen kein Hinweis auf den Standort zu finden ist, weil es eben selbstverständlich war, dass ein Weihegeschenk für eine Gottheit in deren Heiligtum aufgestellt wurde.

Bis heute gibt es also noch viele Rätsel um den Koloss von Rhodos – unbestritten ist, dass er trotz seiner kurzen Lebensdauer zum Wahrzeichen der Sonneninsel wurde!

Die Vorstellung vom „breitbeinigen Riesen“ ist noch immer in den Köpfen der Einwohner und Touristen verankert!



Besichtigungspunkte:

Top 3 Highlights für Antike-Fans

1.) Das „Archäologische Museum“ in Rhodos-Stadt

In dieser einzigartigen Ausstellung ist nicht nur der berühmte Kopf des Helios zu sehen, sondern auch viele weitere beeindruckende antike Statuen und Kunstwerke, z.B. auch die „Badende Aphrodite“.

Öffnungszeiten: Di. – So.: 8.30 – 16.30 Uhr

(Nebensaison bis 14.30 Uhr)

2.) Die Akropolis von Lindos mit dem Athena-Tempel

Hoch über dem romantischen Städtchen Lindos thront der imposante Bau der berühmten Akropolis. Durch die „phantasievolle“ Rekonstruktion der Italiener fühlt man sich hier in die Antike zurückversetzt. Die Reste des Athena-Tempels mit dem traumhaften Blick aufs Meer erinnern an die Pracht früherer Zeiten!

Öffnungszeiten: Di. – Fr.: 8.30 – 16.30 Uhr

Sa. / So.: 8.30 – 15.00 Uhr

Tipps: Vormittagsbesuche sind aufgrund der Massen von Touristen eher zu meiden!



3.) Das antike Kamiros

Die Ausgrabungsstätte der antiken Stadt Kamiros ist ein weiteres Muss für alle Antike-Fans! Die Ruinen sind eingebettet in traumhafte Pinienwälder und zählen zu den wichtigsten archäologischen Stätten auf Rhodos. Hier befindet sich auch ein großer Altar, welcher dem Sonnengott Helios geweiht war.

Öffnungszeiten: Di – Fr.: 8.30 – 16.00 Uhr

So.: 8.30 – 15.00 Uhr

Tipp: Wasser und Proviant mitnehmen! Besuche in der Mittagszeit sind aufgrund der großen Hitze nicht zu empfehlen.



Dem/ Der am Thema interessierten Leser/in bieten sich folgende Werke zur weiteren Lektüre an:

Literatur:

- **Brodersen**, Kai, Die sieben Weltwunder. Legendäre Kunst- und Bauwerke der Antike, München 1996.
- **Currie**, Jean, Rhodos und die Inseln des Dodekanes. Studienreiseführer mit Landeskunde, übers./bearb. von Hans Eberhard Günther, Stuttgart 1972.
- **Ekschmitt**, Werner, Die sieben Weltwunder. Ihre Erbauung, Zerstörung und Wiederentdeckung, Mainz am Rhein 1984.
- **Gallas**, Klaus, Rhodos. Eine der sonnenreichsten Inseln des Mittelmeeres – ihre Geschichte, Kultur und Landschaft, Köln 2. Aufl. 1985.
- **Graf**, Fritz, Griechische Mythologie. Eine Einführung, München/Zürich 1991.
- **Hoepfner**, Wolfram, Der Koloß von Rhodos und die Bauten des Helios. Neue Forschungen zu einem der sieben Weltwunder, Mainz am Rhein 2003.
- **Muth**, Robert, Einführung in die griechische und römische Religion, Darmstadt 1988.
- **Schmitt**, Hatto (Hrsg.), Lexikon des Hellenismus, Wiesbaden, 2005.
- **Rose**, Herbert Jennings, Griechische Mythologie. Ein Handbuch, übers. von Dr. Anna Elisabeth Berve-Glauning, München 3. Aufl. 1969.
- **Zusanek**, Harald, Rhodos und Helios. Mythos, Topos und Kultentwicklung, hrsg. von Sibylla Hoffmann, Frankfurt am Main u.a. 2. Aufl. 1996.

Quellen:

- **Homer**, Odyssee, Griechisch / Deutsch, übers./hrsg. v. Eduard Schwartz, Augsburg 1994.
- **Pindar**, Oden, Griechisch / Deutsch, übers./hrsg. v. Eugen Dönt, Stuttgart 1986.

Internet

- <http://www.rhodos-welten.de/koloss/koloss.htm>, 26.06.2007.
- <http://www.raetsel-der-menschheit.de/wewu/koloss.htm>, 26.06.2007.